

# BranchenReport „Straßenbau“ 2021

Eine statistische Analyse

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.  
Petra Kraus – Konjunkturanalyse, Statistik, Datenbank

## Inhalt:

1. [Das Wichtigste in Kürze.....Folie 2](#)
2. [Zusammenfassung.....Folie 3](#)
3. [Statistische Basis.....Folie 4](#)
4. [Straßennetz.....Folie 5](#)
5. [Zustand der Straßen.....Folie 6](#)
6. [Preisentwicklung.....ab Folie 7](#)
7. [Betriebe und Betriebsstruktur.....ab Folie 11](#)
8. [Umsatz und Umsatzstruktur.....ab Folie 18](#)
9. [Beschäftigte und Beschäftigtenstruktur.....ab Folie 26](#)
10. [Ausbildung und Ausbildungsstruktur.....ab Folie 36](#)
11. [Betriebsgröße, Produktivität und Kostenstruktur.....ab Folie 43](#)

# Straßenbau – Das Wichtigste in Kürze

im Jahr 2020

\*) 2019



**3.000**  
Betriebe



**175.000**  
Euro Umsatz je  
Beschäftigten\*



**230.000**  
km Straße des  
überörtlichen  
Verkehrs in  
Deutschland



**1.880**  
neue Auszubildende\*

## 2. Zusammenfassung:

- Im Juni 2020 hatten 2.970 Betriebe des Bauhauptgewerbes ihren Tätigkeitsschwerpunkt (mehr als 50% ihres Umsatzes) im Bau von Straßen. Von diesen sitzen die meisten (550) in NRW, gefolgt von Bayern (440) und Niedersachsen (305).
- Die Betriebe hatten im Juni 2020 92.770 Beschäftigte. Im Gesamtjahr 2020 wurde ein Umsatz von 16,7 Mrd. Euro erwirtschaftet.
- Die Zahl der Betriebe lag im Juni 2020 um 7%, die Zahl der Beschäftigten um 27% unter dem Niveau von 1995. Der Umsatz im Jahr 2019 (der im Juni 2020 tätigen Betriebe) lag hingegen um 51% höher. Entsprechend ist der Umsatz je Beschäftigten um 108% auf 175.000 Euro gestiegen (gesamtes Bauhauptgewerbe: um 84% auf 153.000 Euro).
- Der Aufbau der Zahl der Betriebe von 1995 bis 2002 ist auf einen Anstieg der Zahl der Kleinbetriebe zurückzuführen, der darauf folgende Abbau auf deren Rückgang. Auf die Kleinbetriebe entfallen aktuell 66% der Betriebe, sie erwirtschaften mit 16% aller Beschäftigten aber nur 10% des Umsatzes. Auf die größeren Betriebe mit 200 und mehr Beschäftigten entfallen zwar nur 2,4% der Betriebe. Sie erwirtschaften mit 25% der Beschäftigten aber 30% des Umsatzes. Im Durchschnitt des Bauhauptgewerbes entfallen auf die Großen 0,3% der Betriebe. Mit 12% der Beschäftigten erwirtschaften sie 19% des Umsatzes.
- Aufgrund der Ausweitung der Bundesmittel (Investitionshochlauf) haben die Straßenbaubetriebe ab 2016 ihre Kapazitäten aufgebaut und die Zahl der Beschäftigten (und Auszubildenden) erhöht. Der Aufbau erfolgte überwiegend bei den größeren Betrieben.
- Die Straßenbaubetriebe sind im Durchschnitt größer als die Betriebe des Bauhauptgewerbes: Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb liegt bei 31 (Bauhauptgewerbe: 11).
- Die Straßenbau-Branche steuert auf einen Fachkräfteengpass zu: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die älter als 55 Jahre sind, liegt bei 25% (2000: 13%). Die Betriebe haben zwar die Zahl ihrer neuen auszubildenden Straßenbauer seit 2016 wieder erhöht, von 1.630 auf 1.881 in 2019. 2019 haben aber 530 Auszubildende ihre Ausbildung vorzeitig aufgelöst, davon 22% im 3. Lehrjahr. Hinzu kommt, dass der Anteil nicht-bestandener Prüfungen 2019 bei 21% lag.
- Das ungenutzte Arbeitskräftepotential ist im Trend gesunken: Die Zahl der Arbeitslosen Straßenbauer ist von 1.770 im Juni 2011 auf 930 im Juni 2021 gesunken.

### 3. Statistische Basis:

Das Statistische Bundesamt erfasst die Daten der Wirtschaftszweige (WZ) nach dem sogenannten Schwerpunktprinzip. Die Betriebe, die mehr als 50% ihres Umsatzes im WZ „Bau von Straßen“ erwirtschaften, werden mit ihrem gesamten Umsatz dort erfasst, auch wenn Teile in einem anderen Zweig erwirtschaftet werden.

Der WZ „Bau von Straßen“ wird in der aktuellen WZ-Systematik unter folgender Nummer erfasst:

#### 42.11.0 Bau von Straßen

##### **Diese Unterklasse umfasst:**

- Bau von Autobahnen, Landstraßen, Straßen und Wegen
- Belagsarbeiten an Straßen, Brücken und Tunneln:
  - Asphaltieren bzw. Pflastern von Straßen und Wegen
  - Markierung von Straßen u. Ä.
- Anbringen von Leitplanken, Verkehrszeichen u. Ä. an Straßen
- Baustellenabsicherung beim Straßenbau
- Bau von Rollbahnen

##### **Diese Unterklasse umfasst nicht:**

- Montage von Straßenbeleuchtungen und elektrischen Signalanlagen (s. WZ 43.21.0)
- Tätigkeiten von Architektur- und Ingenieurbüros (s. WZ 71.1)
- Projektmanagement für Bauvorhaben (s. WZ 71.1)

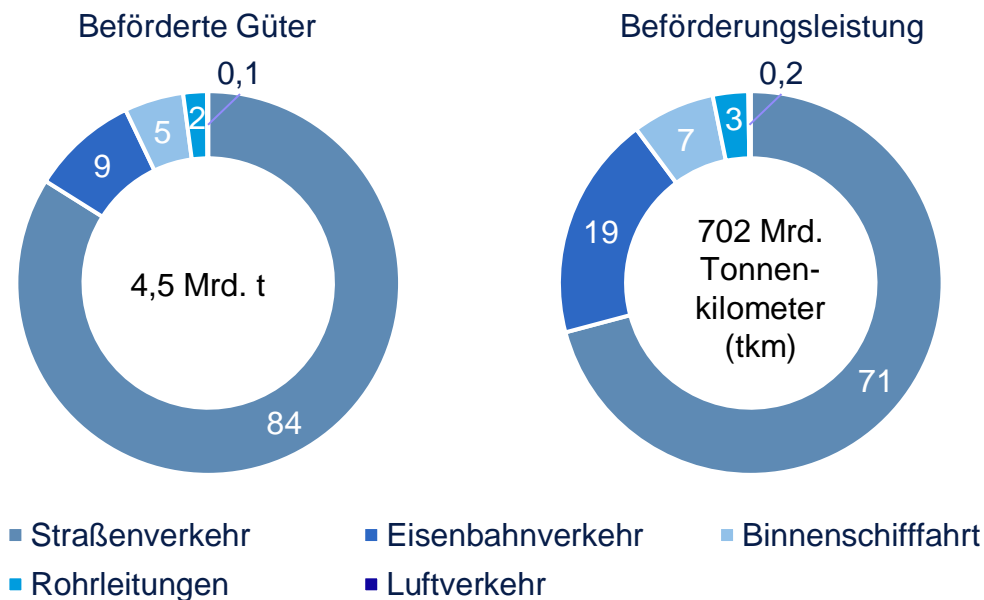
Die WZ-Systematik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Die o.g. Abgrenzung gilt seit 2009. Bis 2008 wurden die Betriebe unter „45.23.1 Straßenbau“ erfasst, welche auch den Bau von Sportplätzen, Stadien, Schwimmbädern, Tennis- und Golfplätzen enthielt.

Die nachfolgenden Daten stammen zum großen Teil aus der Strukturstatistik, der sog. Ergänzungserhebung des Statistischen Bundesamtes. Diese wird einmal im Jahr im Monat Juni erhoben, dabei werden alle Betriebe (auch die Kleinbetriebe mit bis zu 19 Beschäftigten) erfasst. Die Zahl der Betriebe und die Zahl der Beschäftigten stellen somit Juni-Werte dar. Da der Umsatz eines einzelnen Monats nicht aussagekräftig ist, wird der von den Betrieben abgefragte Vorjahreswert verwendet.

## 4. Straßennetz: Bayern weit vorn.

Für den Straßenverkehr (Stand 2019) stehen in Deutschland insgesamt rund 230.000 km überörtliche Straßen zur Verfügung. Davon befinden sich 42.000 allein in Bayern. Die Länge des Streckennetzes hat sich seit 25 Jahren kaum verändert (die Daten liegen in der genesis Datenbank des Statistischen Bundesamtes ab 1995 vor: max: 2003: 231.600, min: 1995: 228.600). Das Streckennetz teilt sich wie folgt auf: 40% entfallen auf Kreis-, 38% auf Landes-, 17% auf Bundesstraßen und 6% auf Autobahnen. 78% der 2017 in Deutschland beförderten Güter werden über die Straße transportiert.

Güterverkehr 2019  
in %



	Straßenlänge in km nach Straßenklassen am 1.1.2019				
	Auto- bahnen	Bundes- straßen	Landes- straßen	Kreis- straßen	Ins- gesamt
Baden-Württemberg	1.054	4.196	10.067	12.101	27.418
Bayern	2.515	6.039	14.479	18.844	41.877
Berlin	77	169	0	0	246
Brandenburg	806	2.740	5.680	2.969	12.195
Bremen	80	34	0	0	114
Hamburg	81	109	0	0	190
Hessen	996	2.986	7.207	4.912	16.101
Mecklenburg-Vorpommern	578	1.931	3.369	4.133	10.011
Niedersachsen	1.450	4.660	8.250	13.673	28.033
Nordrhein-Westfalen	2.255	4.439	13.086	9.765	29.545
Rheinland-Pfalz	877	2.850	7.246	7.353	18.326
Saarland	240	310	872	626	2.048
Sachsen	567	2.310	4.779	5.741	13.397
Sachsen-Anhalt	499	2.061	4.066	4.327	10.953
Schleswig-Holstein	545	1.532	3.672	4.125	9.874
Thüringen	521	1.513	4.173	3.291	9.498
<b>Insgesamt</b>	<b>13.141</b>	<b>37.879</b>	<b>86.946</b>	<b>91.860</b>	<b>229.826</b>
Anteil an Straßen in %	5,7	16,5	37,8	40,0	100

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch, genesis-Datenbank, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

## 5. Zustand der Straßen

Für die Fahrbahnoberflächen der Bundesfernstraßen wird seit Anfang der 1990er Jahre die Zustandserfassung und -bewertung (ZEB) durchgeführt. Dabei werden in festgelegten Intervallen von 4 Jahren im Wechsel Bundesautobahnen oder Bundesstraßen mit schnell fahrenden Messfahrzeugen erfasst und Eigenschaften der Fahrbahnoberfläche ermittelt. Für Bundesautobahnen liegen die Ergebnisse der aktuell abgeschlossenen ZEB Messreihe 2017/2018, für Bundesstraßen die ZEB-Ergebnisse der Messreihe 2015/2016 vor:

In Bezug auf den **Gebrauchswert**, der vor allem die Fahrsicherheit und den Fahrkomfort widerspiegelt, befinden sich 12% der Autobahnen und 6% der Bundesstraßen in einem sehr guten Zustand. Bei 83% der Autobahnen und 79% der Bundesstraßen besteht den Angaben zufolge kein besonderer Handlungsbedarf. 5% der Autobahnen und 13% der Bundesstraßen bedürfen einer intensiven Beobachtung und gegebenenfalls einer Planung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gebrauchstauglichkeit. 1% der Autobahnen und 2,5% der Bundesstraßen haben einen Gebrauchswert erreicht, bei dem die Einleitung von verkehrsbeschränkenden oder baulichen Maßnahmen zeitnah zu prüfen ist.

Mit Blick auf den **Substanzwert**, der den baulichen Zustand der Straße wiedergibt, sind 18% der Autobahnen und 11% der Bundesstraßen in einem sehr guten Zustand. Für 65% der Autobahnen und 58% der Bundesstraßen besteht kein besonderer Handlungsbedarf. Bei insgesamt 6,5% aller Streckenabschnitte auf Bundesautobahnen und 13% der Bundesstraßen gibt der Zustand Anlass zur intensiven Beobachtung der Strecken und gegebenenfalls zur Planung von Maßnahmen zur Zustandsverbesserung. Bei 11% der Streckenabschnitte der Autobahnen und 18% der Bundesstraßen ist die Durchführung von verkehrsbeschränkenden oder baulichen Maßnahmen zu prüfen.

### Weiterführende Infos:

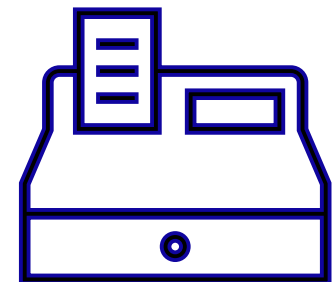
<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StB/zustand-netzqualitaet-der-fahrbahnen.html>

[https://www.bast.de/BASSt\\_2017/DE/Strassenbau/Fachthemen/Fachthemen\\_node.html](https://www.bast.de/BASSt_2017/DE/Strassenbau/Fachthemen/Fachthemen_node.html)

<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/088/1908800.pdf>

Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Bundesanstalt für Straßenwesen

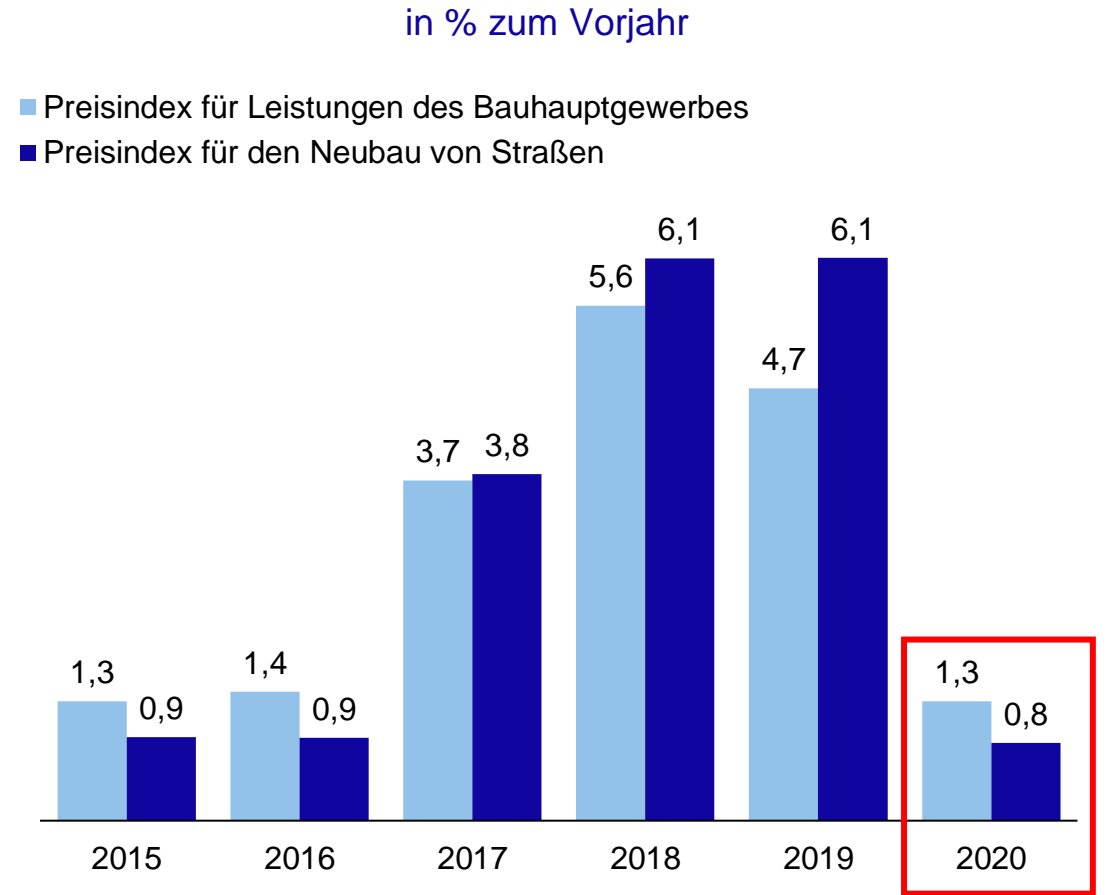
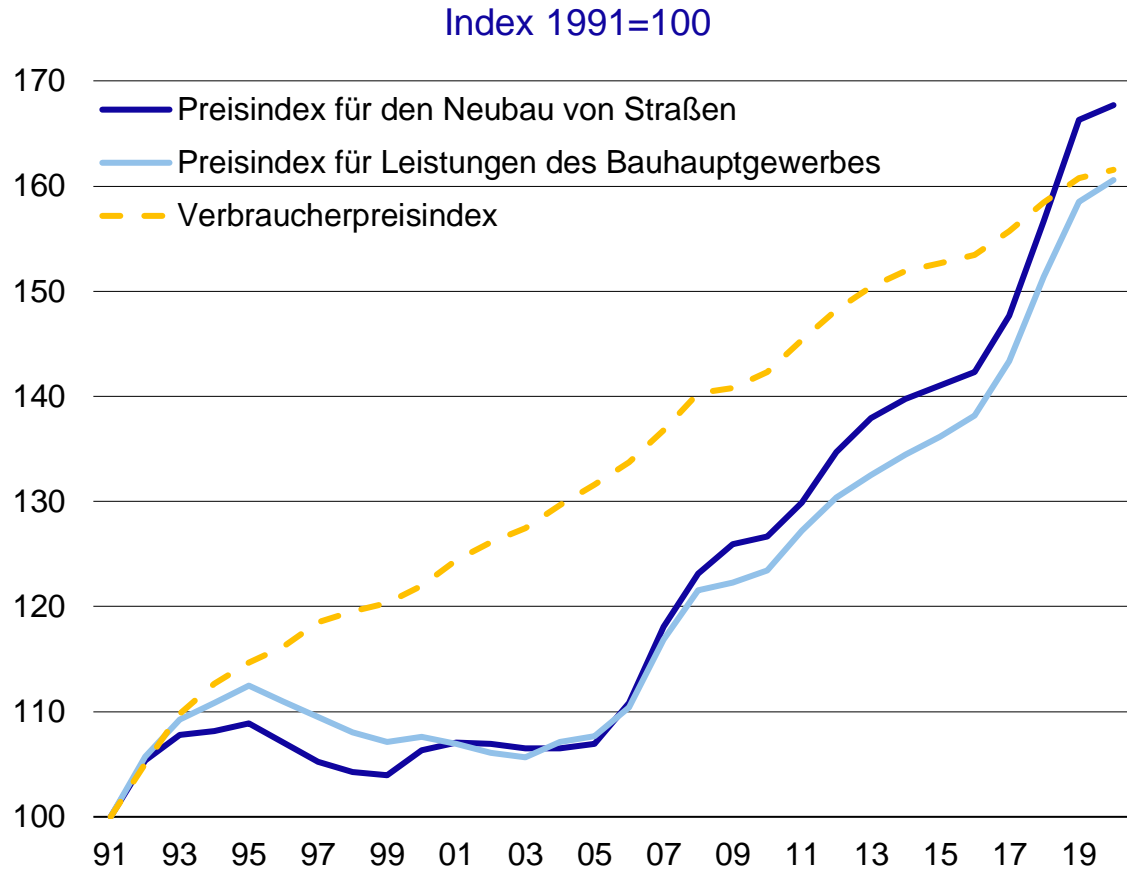
# 6. Preisentwicklung





# Preisentwicklung im Straßenbau 2020 wieder unter dem Durchschnitt des Bauhauptgewerbes.

Preisindizes, inkl. MwSt.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Baupreisstatistik, Daten können über ELVIRA (Daten / Zeitreihen) abgerufen werden